

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Die Bedeutung der vielen Wegkreuze in Kernei

Dorf- und Wegkreuze waren früher ein wichtiger Bestandteil des religiösen und gemeinschaftlichen Lebens. Sie standen an Dorfeingängen, Weggabelungen, auf Feldern oder entlang von Prozessionswegen und waren für die Menschen sichtbare Zeichen ihres katholischen Glaubens. Besonders in donauschwäbischen Orten wie Kernei prägten sie das Ortsbild und erinnerten die Bewohner an ihre religiösen Pflichten und ihre gemeinsame Geschichte.

Viele Kreuze wurden als Dankes- oder Gelübdekreuze errichtet. Menschen ließen sie beispielsweise aufstellen, nachdem sie eine schwere Krankheit überstanden hatten, von einer Notlage verschont geblieben waren oder nach einer Missernte wieder auf bessere Zeiten hoffen konnten. Mit einem solchen Kreuz wollten sie Gott ihren Dank zeigen oder ein gegebenes Versprechen erfüllen. Das Kreuz war somit Ausdruck des persönlichen Glaubens und der Hoffnung.

Andere Kreuze standen an Prozessionswegen oder dienten als Stationen bei Bittprozessionen. Die Dorfbewohner versammelten sich dort, um gemeinsam für gutes Wetter, Regen oder eine erfolgreiche Ernte zu beten. Gerade in einer Zeit, in der die Menschen stark von der Landwirtschaft abhängig waren, hatten solche Gebete eine große Bedeutung. Die Kreuze verbanden den Glauben mit dem täglichen Leben und den Sorgen der Dorfgemeinschaft.

Daneben gab es Gedenkkreuze für Verstorbene oder für Menschen, die an einem bestimmten Ort ums Leben gekommen waren. Manche Kreuze erinnerten auch an besondere Ereignisse oder Schicksalsschläge. Sie waren Orte des Innehaltens und des Gebets. Vorübergehende konnten dort ein kurzes Gebet sprechen, eine Kerze anzünden oder sich an einen verstorbenen Menschen erinnern.

Die Wegkreuze hatten jedoch nicht nur eine religiöse Bedeutung. Sie waren auch Ausdruck der Identität und Zusammengehörigkeit eines Dorfes. Ihre Errichtung und Pflege lag häufig in den Händen von Familien oder der gesamten Dorf-





Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Gedenktafeln, Heiligenstatuen und Wegkreuze

gemeinschaft. Dadurch wurden sie zu sichtbaren Zeichen gemeinsamer Traditionen und Werte. Sie erzählten von den Sorgen, Hoffnungen und Erlebnissen früherer Generationen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieben viele dieser Kreuze erhalten. Obwohl sich die Lebensbedingungen und die religiösen Gewohnheiten veränderten, erinnern sie bis heute an die frühere Bevölkerung und ihre Geschichte. Besonders für die Nachkommen der donauschwäbischen Bewohner besitzen sie einen hohen Erinnerungswert. Sie stehen für die Verbundenheit mit der Heimat und bewahren ein Stück der vergangenen Dorfkultur.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Wegkreuze weit mehr waren als einfache religiöse Denkmäler. Sie waren Zeichen des Glaubens, Orte des Gebets, Erinnerungsstätten und Symbole der Dorfgemeinschaft. Ihre Bedeutung reicht bis in die Gegenwart, weil sie an die Lebensweise, die Hoffnungen und die Schicksale der Menschen erinnern, die vor uns an diesen Orten gelebt haben. Von der Ansiedlung bis zur Vertreibung: Die Gedenkkreuze und Heiligenstatuen der Kerneier Familien. So hat sich beispielgebend folgendes in Kernei zugetragen.



Die Geschichte der Statue des Hl. Florian (Bildnachweis ist nicht vorhanden)
An der Kreuzung Mittelgasse Bahngasse stand die Statue des Hl. Florian, die laut Pfarrchronik 1854 von Elisabeth Halari, geborene Guldi gestiftet wurde. Es ist ein alter Name den es noch vor 120 Jahren n Kernei gab. Diese Familie ist aus Kernei verschwunden oder sie ist ausgestorben
Meine Großmutter erzählten oft Geschichten, die auch schon ihre Großmutter erzählte. Eine davon ist die Geschichte von der Familie Halari- Immer wenn es in Kernei streunende Hunde gab, die an Tollwut erkrankt waren, wurde diese Geschichte hervorgeholt – eine traurige und zugleich lehrreiche Begebenheit, die sich tatsächlich so in Kernei ereignet haben soll.
Zur Zeit, als meine Großmutter selbst noch ein kleines Kind war, feierte die Familie Halari eine Hochzeit. Der Bräutigam, der Sohn der Familie, war einige Zeit zuvor von einem blutigen Hundebiss verletzt worden. Damals gab es noch keine Schutzimpfung gegen Tollwut, und man hatte ihn streng darauf hingewiesen, keinen Alkohol zu trinken – weder Wein noch Branntwein –, da dies angeblich den Krankheitsverlauf verschlimmern könnte. Der junge Mann hielt sich über mehrere Wochen an dieses Verbot, doch am Tag seiner Hochzeit konnte er dem Verlangen nach einem kleinen Gläschen Wein nicht widerstehen.
Während die Hochzeitsgäste in fröhlicher Runde zusammen waren, zog sich das junge Paar später in ihr Schlafgemach zurück. Am nächsten Morgen war es die Mutter des Bräutigams, die als Erste aufstand, um das Frühstück vorzubereiten. Sie nahm einen Eimer und ging zum Brunnen, um

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Wasser zu holen. Dabei fiel ihr auf, dass die jungen Leute noch immer schliefen. Auf dem Rückweg wollte sie sie zum Essen rufen und klopfte an die Tür – doch es regte sich nichts. Besorgt öffnete sie die Tür und blieb wie vom Donner gerührt stehen.
Das Zimmer war ein Bild des Chaos: Federbetten und Kissen lagen aufgerissen am Boden, alles war mit Federn bedeckt. Die Braut lag tot im Bett, während der Sohn am Schrank kauerte und sie mit irrsinnigen, verstörenden Blicken anstarrte. Die Mutter erkannte sofort, dass bei ihm die Tollwut ausgebrochen war. Instinktiv schüttete sie den Eimer kaltes Wasser über ihn und schrie um Hilfe.
Bald trafen Nachbarn ein, die ebenfalls versuchten, den Kranken mit Wasser zu übergießen, um ihn zu beruhigen. Man rief sofort den Arzt, der jedoch angab, es gäbe keine Rettung mehr für den jungen Mann. Dennoch verschrieb er eine Medizin in Pulverform und wies an, diese mit viel Wasser zu verabreichen. Der Apotheker bereitete das Heilmittel zu, dabei liefen ihm die Tränen über das Gesicht.
Das Pulver wurde dem Kranken gegeben, und er verlangte unaufhörlich nach Wasser, um seinen Durst zu stillen. Schließlich verlor er das Bewusstsein und starb. Ob die Familie Halari diese schreckliche Begebenheit zum Anlass genommen hat, die heilige Sankt Florian als Schutzpatron zu verehren oder zu stiften, bleibt leider offen.
Diese Erzählung hat sich tief in das kollektive Gedächtnis unserer Gemeinde eingebrannt und mahnt noch heute, wie gefährlich Tollwut damals war und wie wichtig Vorsicht im Umgang mit solchen Krankheiten ist.

Mit Genehmigung Seiner erzbischöflichen Exzellenz, ließ Elisabeth Guldi, Ehefrau des Christian Hilani (oder Hilari, Kiliani; der Name jst unleserlich) die Statue des hl. Florian errichten. Es bezahlten damals den Preise von 80 Gulden an den Bildhauer Johann Gianone in Fünfkirchen. Sie ließ die Statue auf eigene Kosten nach Kernei schaffen und am 1.Juni 1854 aufstellen. Zu ihrer Erhaltung hinterlegte sie als Stifttung 20 Gulden .. .



Wie wurde dieser Gedenktag des hl. Florian begangen? – Am Vorabend des 8. April versammelten sich die Feuerwehr, der Gesellenverein der Jünglingsverein und die Blaskapelle vor der Kirche, von dort zog man mit Fackeln zur Statue des Heiligen Florian an der Kreuzung obere/Untere Mittelgasse, vor dem Haus Müller Kaufmann = Xavaries. Die Gedenkfeier an der Statue des Schutzheiligen für Wasser und Feuer wurde von der Blaskapelle umrahmt, im Mittelpunkt stand die Ansprache eines Vereinsvorstandes, der meistens ein Lehrer war. Anschließend kehrte man gemeinsam zur Kirche zurück, danach pflegte man die Geselligkeit

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen



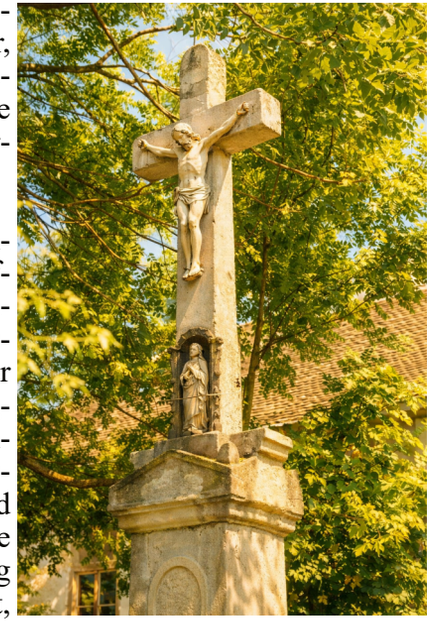
in den Vereinslokalen.



Viele Familien aus Kernei ließen in der Zeit von der Ansiedlung bis zur Vertreibung aus verschiedenen Anlässen Gedenkkreuze und Heiligenstatuen errichten. Diese Denkmäler sind ein eindrucksvolles Zeugnis der tiefen Gläubigkeit der Stifter. Die Kreuze standen an markanten Stellen: an den Enden der großen Gassen, an deren Kreuzungen, im Kirchengarten, auf dem Friedhof, auf dem Kalvarienberg sowie vereinzelt an Straßenrändern in der Kerneier Gemarkung.

Die meisten dieser religiösen Denkmäler wurden aus Kunststein oder Marmor gefertigt, nur vereinzelt verwendete man Holz. In der Regel waren sie zwischen zwei und drei Metern hoch. Zur Erhaltung und Pflege hinterlegten die Stifter gewöhnlich eine Stiftung im Pfarramt. Von Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Verlassen der Heimat konnten mehr als 30 Stifter solcher Denkmäler ermittelt werden. Darüber hinaus ließen viele Familien alte, verfallene Kreuze erneuern oder renovieren.

Eine besondere Praxis war die Einrichtung von Stiftungen durch wohlhabende Gemeindemitglieder, die ihr Geld nicht zu Hause in der Schublade oder im sogenannten „Strohsack“ aufbewahren wollten. Da es in Kernei keine Sparkasse oder vergleichbare Einrichtung gab, gingen sie zum Pfarrer und hinterlegten dort ihre Gelder. Ziel war es nicht nur, das Kapital sicher anzulegen, sondern auch eine fromme Stiftung zu fördern.



Der Pfarrer schlug den Anlegern vor, welchen Stiftungstitel ihr Betrag erhalten sollte – sei es zugunsten einer Kapelle, einer Heiligenstatue, eines Wegkreuzes oder für gemeinnützige Zwecke wie kostenlose Schiefertafeln und Schulbücher für bedürftige Kinder. Einen Zinsertrag erhielt der Anleger nicht,



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

da es sich um eine fromme Stiftung handelte; im Notfall konnte er das Kapital jedoch teilweise beleihen.

Die Stiftungsverwaltung, also der Pfarrer, legte das Stiftungskapital als Festgeld bei der Bank an, die damals etwa sieben Prozent Jahreszinsen erzielte. So erhöhte sich das Stiftungskapital kontinuierlich, sodass die kirchlichen Ausgaben bestritten werden konnten, ohne das Grundkapital anzutasten. Heute sind all diese Kreuze und Statuen verfallen, zerstört oder beseitigt. Neben der Kirche, die liebevoll von unserem Landsmann Johann Reb gepflegt wurde, erinnert nichts Öffentliches mehr an das frühere religiöse Leben im Dorf. Einst war die Kirche geistiger Mittelpunkt der Gemeinde – heute ist sie nur noch geografischer Mittelpunkt für die jetzigen Einwohner.

Diese Geschichte bewahrt das Andenken an eine Zeit, in der tief verwurzel-



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen



ter Glaube und Gemeinschaftssinn sichtbar im Landschaftsbild der Kerneier lebendig waren.



Eine Liste der aufgestellten Kreuze findet man in den KHB.